

Hardy Hanappi schrieb am Mo 19.10.2009 um 18:48

Lieber Peter!

Deine kurze Einschätzung im pdf file geht in die richtige Richtung. In der Tat ist auch bei meinen Arbeiten der nächste Schritt die Identifizierung der Gläubiger der Staatsschuld (ich schreibe auch an einem kleinen deutschsprachigen Artikel: "Schuld und Sühne - die politischen Ökonomie der Staatsschuld im integrierten Kapitalismus"). Ich gehe da allerdings einen Schritt weiter indem ich (in alter Marxscher Manier) zum Schluß komme, daß Zinssätze als Abspaltung realer Wachstumsraten im Zuge der Erfüllung der historischen Mission des Kapitalismus für den Rest dieses Jahrhunderts gegen Null tendieren werden. Diese historische Mission war eben der Konnex von Ausbeutung (zuerst on-the-shop-floor, seit dem 2. Weltkrieg zusätzlich stark über Wechselkurse) zum Auffinden von Akkumulationsmethoden mit besonders stark steigenden Arbeitsproduktivitäten. Da diese Dynamik nun seit 20 Jahren an verschiedene Grenzen stößt suchen die Kapitalmanager verzweifelt (siehe die Dimension in den von Dir angeführten Daten!) nach befriedigenden Anlagemöglichkeiten. Daher historisch tiefe Zinssätze und eine Flut sogenannter "Finanzinnovationen", die aber allesamt nur auf Umverteilung innerhalb der Kapitalbesitzer hinauslaufen und genau deshalb auch regelmäßig als Finanzblasen platzen müssen. Des einen Extraprofitrate ist ja stets des anderen Extraverlustrate und was da immer wieder platzt ist einfach die stete (für Kapitalmanager unvermeidliche, weil den Job motivierende) temporäre Selbsttäuschung über diesen Sachverhalt. Die momentane Beruhigung des Dow Jones ist deshalb nur ein Symptom dafür, dass die Flucht in die Scheinwelt selbsterfüllender Prophezeiungen wieder weitergeht, die Ursache der Krise also gerade nicht behoben wurde. Der nächste Zusammenbruch der Aktienkurse steht meines Ermessens im nächsten Frühjahr bevor, wenn die Rückkopplungen von Arbeitsmärkten und (nach dem Entsparen der Haushalte in den OECD Ländern) der Konsumnachfrage überhaupt erst eintreten! Moralische Aufrufe an die Kapitalmanager sind da ebenso sinnlos wie irgendwelche Kontrollmechanismen a la Basel 3, 4 5 etc.

Umverteilungsschübe zu Haushalten mit höherer Konsumneigung (a la Keynes) - wie Du sie vorschlägst - können das Platzen schon eher verzögern; aber eben nur verzögern. Den Grund, dass nämlich die oben genannte historische Mission des Kapitalismus obsolet geworden ist, kann Einkommenspolitik nicht beseitigen. Keynes wollte ja den Kapitalismus auch bloß retten, er hatte nicht dessen Ende als historische Episode im Visier. Mit seinen kurzfristigen Heilmitteln lag er 1936 auch richtig: "In the long-run we are all dead"; aber 2009 ist Keynes nun tatsächlich schon lange tot und es sieht so aus als ob wir uns tatsächlich etwas grundlegend Neues überlegen müßten. Deshalb auch meine Einschätzung, dass die Forderung eines Moratoriums zwar in die richtige Richtung zeigt (positive Zinssätze wird's nicht mehr geben und wir müssen uns anschauen **wer** hier **wem** etwas borgt um **was** damit zumachen), sie ist aber nicht radikal genug. Die nächste Aufgabe muß sein Vorschläge für ein kommendes Weltwirtschaftssystem zu entwickeln in denen die historische Kapitalfunktion aufgehoben (im alten Hegel'schen Doppelsinn) wird. Das wird nicht leicht, da parallel zu dieser theoretischen Aufgabe das Ärgste an globalen Bottlenecks verhindert werden muß. Es zeichnen sich aus meiner Sicht drei interdependente Gefahrengruppen ab: 1. Weltkrieg (siehe die erschreckenden Aufrüstungsdaten bei www.sipri.org),

2. Umwelt (siehe Chinas Automobilboom, Energieverbrauch in den USA, globaler Trinkwassermangel u.ä.)

3. Globale Verteilungsdynamik (Rückfall in autoritäre politische Systeme mit hochtechnischen Ideologieapparaten zur Stabilisierung extremer Verteilungsmodalitäten)

Soweit also meine eigene Position, ich hänge noch ein kleines diesbezügliches [Paper](http://peter.fleissner.org/Transform/Hanappi_2009B.pdf) (http://peter.fleissner.org/Transform/Hanappi_2009B.pdf) dran, das ich im Juli in Deutschland beim Verein für Socialpolitik vorgetragen habe. Naturgemäß hat es recht heftige Diskussionen ausgelöst.

Liebe Grüße
Hardy

PS.: Ach ja, und noch mein kurzer (schwammigerer) [Abstract](http://peter.fleissner.org/Transform/Bad_Ischl_2009.pdf) (http://peter.fleissner.org/Transform/Bad_Ischl_2009.pdf) für den Sozialpartnerdialog in Bad Ischl (mit Feymann, Pröll, Leitl, Fogler und Tumpel) vor einer Woche.